

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM JENAER MODELL DER LEHRERBILDUNG

Pädagogische Psychologie

– MÄRZ 2009 –

**Information für die fachbegleitenden Lehrerinnen und Lehrer an
den Praktikumsschulen zum Konzept des Praxissemesters aus
der Sicht des Fachbereiches Pädagogische Psychologie**

1. Der Fachbereich Pädagogische Psychologie stellt sich vor

Der Lehrstuhl Pädagogische Psychologie am Institut für Erziehungswissenschaft ist neben der Ausbildung von Studierenden der Erziehungswissenschaft in die Ausbildung von Lehramtsstudierenden im Rahmen des Jenaer Modells der Lehrerbildung eingebunden.

Am Lehrstuhl wird die Aufgabe übernommen, pädagogisch-psychologisches Wissen über Theorien des Lehrens und Lernens zu vermitteln. Dabei sollen die Studierenden in der Entwicklung ihrer Kompetenz, dieses Wissen auf reale Unterrichtssituationen anzuwenden, unterstützt werden.

Lehrstuhlinhaberin:

- **Prof. Dr. Tina Seidel**
Tel.: 03641-945340
tina.seidel@uni-jena.de



Mitarbeiter:

- Alexander Gröschner
- Regina Winkler-Sangkuhl
- Gudrun Schnapp
- Grete Trettin

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Erziehungswissenschaft
Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie
Am Planetarium 4
07743 Jena

2. Welche fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen haben die Studierenden bis zum Praxissemester erworben?

Im Modul L1 (Pädagogische und psychologische Grundlagen des Lernens) werden grundlegende Fragen des Lernens aus pädagogischer und psychologischer Sicht behandelt. In Ergänzung mit dem Modul L2 (Grundlagen der Schulpädagogik), in dem Fragestellungen und Arbeitsmethoden der Allgemeinen Didaktik zentral sind, bauen die Studierenden ein Grundwissen und Grundverständnis hinsichtlich wichtiger Aspekte in Bezug auf das Lehren und Lernen im unterrichtlichen Kontext auf. Hier wird ebenso ein Verständnis über individuelle Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern entwickelt, als auch Wissen über Qualitätsaspekte von Unterricht erworben.

3. Welche Kompetenzen sollen die Studierenden während des Praxissemesters erwerben?

Das Begleitseminar der Pädagogischen Psychologie zielt auf das Erreichen verschiedener Kompetenzen ab:

(1) Merkmale von Unterrichtsqualität erkennen und anwenden.

Hierbei wird auf Merkmale fokussiert, die sich in der Unterrichtsforschung als zentral für die Qualität von Unterricht herausgestellt haben. Dazu werden die Struktur und Zielorientierung im Unterricht, die Unterstützung und Begleitung der Lernprozesse der Schülerinnen und Schü-

ler sowie das Klassenklima und der Umgang mit Fehlern in den Blick genommen. Um diese Merkmale im Unterrichtsgeschehen erkennen zu können, bedarf es einer professionellen und differenzierten Wahrnehmung des Unterrichts. Es werden daher Kompetenzen geschult, zentrale Aspekte im Unterricht zu erkennen und differenziert zu beschreiben, Vorhersagen zu Auswirkungen dieser Aspekte in Bezug auf Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern zu treffen und schließlich die Effekte wissenschaftlich fundiert zu erklären.

(2) Lernstand von Schülerinnen und Schülern diagnostizieren.

Das zweite Standbein betrifft die Kompetenz, den Lernstand von Schülerinnen und Schülern verlässlich zu bestimmen und angemessene Fördermöglichkeiten auszuarbeiten. Hierbei spielen die Fähigkeiten eine Rolle, – ausgehend vom Ziel der jeweiligen Unterrichtsstunde – die Voraussetzungen, Lernprozesse und Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler diagnostizieren zu können. Es steht die Frage im Zentrum, wie diese Aspekte überprüft werden können und schließlich, wie individuelle Fördermöglichkeiten für die jeweiligen Schülerinnen und Schüler aussehen können. Grundlage für die Diagnose bilden Beobachtungen von Unterrichtssituationen, die hinsichtlich ihrer kognitiven Ausprägungen qualitativ unterschieden werden können.

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM JENAER MODELL DER LEHRERBILDUNG

4. Welchen Beitrag leistet das Begleitseminar zum Kompetenzerwerb der Studierenden?

Der Rahmen für die Begleitung des Praxissemesters ist durch die Pädagogische Psychologie in Form von 14-tägigen Präsenzveranstaltungen gegeben, in denen Grundlagen in Bezug auf die genannten Kompetenzen vermittelt werden. Diese werden an kurzen Arbeitsaufträgen zur Hospitation von Unterricht eingeübt und weiterentwickelt. Abschließend erstellen die Studierenden ein Portfolio, in dem eine Videoaufnahme einer selbst gehaltenen Unterrichtsstunde bearbeitet wird. Diese wird gemeinsam mit dem Mentor geplant und vorbereitet. Danach erfolgt eine schriftliche Analyse der Umsetzung von Aspekten der Struktur und Zielorientierung, der Lernbegleitung und des Klassenklimas im Unterricht. Vor dem Hintergrund eines spezifischen Lernziels wird die Qualität des Lernprozesses eines Schülers/einer Schülerin diagnostiziert und mögliche Fördermaßnahmen werden entwickelt.

5. Welcher Beitrag wird von den fachbegleitenden Lehrerinnen und Lehrern (Mentoren) erbeten?

Aus Sicht der Pädagogischen Psychologie wäre es wünschenswert, wenn die Praxislehrer die Studierenden bei der Aufzeichnung einer Unterrichtsstunde sowie bei der Durchführung verschiedener Arbeitsaufträge (gegenseitiges Hospitieren, Analyse von Unterrichtssequenzen) unterstützen würden.

Ziel des Praxissemesters ist es aus Sicht der Pädagogischen Psychologie, die Studierenden auf Basis von Befunden der empirischen Forschung in der professionellen Beobachtung von Unterricht zu schulen. Dies stellt eine wichtige Basis für späteres reflektiertes unterrichtliches Handeln dar. Im Praxissemester wird daher der Fokus auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis gelegt, weniger auf das Einüben eigener Lehrtätigkeit.

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM
JENAER MODELL DER LEHRERBILDUNG

Impressum

Zentrum für Lehrerbildung und Didaktikforschung
an der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Internet: <http://www.uni-jena.de/zld>
E-Mail: praktikumsamt@uni-jena.de
